

opalenen Feuerfelche schaukelten und den herrlichsten Duft der Erde verbreiteten, erhob sich das bescheidene Häuschen auf einer Steinlage von weißen Korallblöcken. Zu dem offenen, nur des Nachts über verhangenen Eingang führten zwei Basaltstufen in das Hauptgemach, wohinter, von durchgespannten Matten abgeteilt, vier Kammern lagen. In der letzten Kammer schlief des Königs Tochter, in der vorausliegenden die kleinen Söhne des Königs und in der mittleren Tutuma selber; an dieser die Vorkammer nahm des Nachts über die Wache auf, während die erste und größte Abteilung als der eigentliche Wohnraum diente. Boden und Wände waren ganz und gar mit jungem, feinem Bambusrohr verkleidet und der Rohrboden mit geflochtenen Kokosmatten sauber ausgelegt. Licht und Luft kamen unterhalb des Daches durch ein einziges langlaufendes, die Wände umspringendes Fenster herein. Es war, wenn es nicht Matten verschlossen, ganz offen und nur durch die schmalen Holzpfeiler geteilt, die das überhängende bastgeflochtene Dach stützten. Die übrigen Räume waren inmitten einer grünen Bananenwildnis in den umliegenden Rindenhütten verborgen.

Als Tutuma seinen Gästen alles gezeigt hatte, führte er sie in das blumengeschmückte Wohngemach und lud sie ein, auf den ausgerollten Sitzmatten in der landgebräuchlichen Weise niederzuhocken. Das auf dem flachen, mit frischen Pisangblättern gedeckten Bambustische angerichtete Mahl war vortrefflich und konnte auch einem verwöhn-